

Fraktion bürgerbündnis grünheide

Gemeindevertreter

Gemeinde Grünheide(Mark)

Sehr geehrte Gemeindevertreter,

wir wenden uns in der Angelegenheit KITA Kunterbunt an Sie mit der Bitte, um Unterstützung zum Wohle unserer Kinder.

In der Kita 0-6/7 Jahre sollen grundlegende Veränderungen vorgenommen werden, die weder mit dem Ortsbeirat noch mit der Gemeindevertretung beraten wurden.

Zum Sachverhalt:

Gegenwärtig (seit ca. 14 Jahren) werden in der Kita 90 bis 100 Kinder und im Hortbereich 40 Kinder, sogenannte Vorschulkinder, erfolgreich betreut. Der Bereich im Hort soll nach Willen der Verwaltung nicht mehr durch den Kindergarten genutzt werden. Dafür soll die Kapazität in der Kita auf die rein rechnerische Größe von 120(3,5 m² je Kind) Kinder erhöht werden. Das hat zur Folge, dass damit dann 20 Kita Plätze für Grünheide entfallen. In der sogenannten Vorschule sind auch teilweise Kinder aus anderen Ortsteilen vertreten, was zukünftig nicht mehr möglich sein soll. Die Gruppengröße vergrößert sich auf über 25 Kinder für die 3 – 6/7 Jährigen. Im Jahr 2010 wurde über die Erweiterung der Kita gesprochen, die sich aus den veränderten Anforderungen ergeben.

Es war beabsichtigt, ein völlig neues Betreuungskonzept einzuführen, wonach die 3 – 6/7 in 3 Gruppen zusammen betreut werden sollten. Die Eltern waren damit nicht einverstanden. Es soll nun weiterhin die Vorschulgruppe geben nur nun in einem Raum in der Kita. Die gemütlichen Räume im Hortbereich stehen dann nicht mehr zur Verfügung. Gegenüber der jetzigen Situation entfällt für die 3 – 5 Jährigen ein Gruppenraum. Ein Konzept für diese Lösung wurde nicht vorgestellt. Es gibt auch keine Antwort auf die Fragen der Eltern zu den Gründen für Veränderungen oder weshalb nicht die bereits bestehenden Mängel in der Betreuung betrachtet werden. Eltern äußern, dass die Attraktivität der Einrichtung, weshalb sie auch ihre Kinder hier her gebracht haben, weg sein würde. Das waren Eltern, die bereits Kinder auch in der sogenannten Vorschule hatten.

Probleme die lt. MOZ vom 22.05.2014 angegeben werden, sind reine organisatorische Probleme
Warum z.B. nutzt die Vorschule nicht den alten Haupteingang, um den Schulbetrieb nicht zu stören?

...

Fazit: Die Vorschulgruppe bleibt, die rd. 150 m² im Hortbereich, der gerade erst saniert und dafür eingerichtet wurde, stehen nicht mehr zur Verfügung, die Kapazität der Kita wird um 20 Kinder verringert, 1,4 Erzieher entfallen und Verschlechterung der Platzverhältnisse mit unzumutbaren Gruppengrößen.

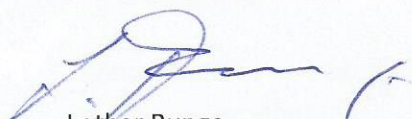
Die Eltern(16 Anwesende) werden für die Entscheidung missbraucht. Anregungen zur gründlichen Abklärung wurden ignoriert. Eltern haben uns gebeten, Einfluss auf einen Stopp der sofortigen Umsetzung zu nehmen. Die Kita Managerin hatte uns die Teilnahme an der Elternbesprechung am 05.06.2014 verwehren wollen, was die Eltern einstimmig abgelehnt haben.

Das Problem scheint nicht in der Kita zu liegen sondern im Hort. Dafür sollte die Einbeziehung der Begegnungsstätte wieder in Betracht gezogen werden, die ja zur Verfügung steht.

Gemäß Kommunalverfassung (§ 28 (2)Pkt.19 und § 46) sind der Ortsbeirat und die Gemeindevertretung für solche grundlegenden Entscheidungen, die eine Einschränkung öffentlicher Einrichtungen entsprechen, zuständig.

Auf zwei Schreiben vom 15.5. 2014 und 26.5.2014 hat der Bürgermeister bishernur geschwiegen. Deshalb wenden wir uns an Sie, den Antrag zum Abbruch dieser sofortigen Maßnahme zu unterstützen und das Problem grundlegend zu behandeln.

Mit freundlichen Grüßen



Lothar Runge



Jürgen Moldenhauer